

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Die Lehrgegenstände

und die für jeden von ihnen in den einzelnen Klassen bestimmte Zahl von wöchentlichen Stunden.

	VI	V	IV	UIII	OIII	Zu- sammen		
Religion a)		3	2		2	7	a) Die katholischen Schüler erhielten den Religionsunterricht im Gymnasium zu Steglitz.	
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 4 1	2 3 1	3	2	2	14		
Lateinisch	8	8	8	8	8	40		
Griechisch	—	—	—	6	6	12		
Französisch	—	—	4	2	2	8		
Geschichte	—	—	2	2	2	6		
Erdkunde	2	2	2	1	1	8		
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	18		
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	10		
Schreiben	2	2		1		5		
Zeichnen b)	—	2	2	2	2	8		b) Im Sommer war OIII u. UIII im Zeichnen vereinigt.
Turnen c)	3		3		3 + 1 Vor- turnerstunde	10		c) Über den Turnunterricht folgt unten Genaueres.
Singen	1 1	1		2		5		
Werkunterricht d) (wahlfrei)	2	2		2		6		d) Der Werkunterricht begann Michaelis.

2. Die Lehrer

und die jedem von ihnen zugeteilten wöchentlichen Stunden
a) im Sommer 1908.

	Leiter der	O III	U III	IV	V	VI	Zu- sammen
1. Direktor Prof. Dr. Kremmer		2 Relig. 6 Griech.	6 Turnen				14
2. Oberlehrer Dr. Brandt	O III	8 Lat. 2 Natkd.	2 Natkd.	3 Dtsch. 2 Natkd.	2 Natkd.	2 Natkd.	21
3. Oberlehrer Dr. Goetze	VI		6 Griech.			4 Dtsch. 8 Lat.	18
4. Oberlehrer Dr. Wendland	U III	2 Dtsch. 2 Gesch. 1 Erdk.	8 Lat. 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.		3 Relig.	23
5. Oberlehrer Gentzen	V	3 Math.	3 Math.	4 Math	8 Lat. 4 Rechn.		22
6. Wissenschaftl. Hilfslehrer Kand. Saenger	IV		2 Dtsch.	2 Relig. 8 Lat.			12
7. Wissenschaftl. Hilfslehrer Kand. Dr. Gossen		2 Franz.	2 Franz.	4 Franz.	3 Dtsch. 2 Erdk.		13
8. Lehrer am Gymn. Pleißner		2 Zeichn. 1 Schreiben 2 Singen	2 Zeichn.	2 Schreib. 2 Zeichn. 2 Sing. 6 Turnen	4 Rechn. 2 Schreib. 1 Sing.		26
9. Hilfslehrer Vorschullehrer Hocks						2 Erdk.	2

b) im Winter 1908/09.

	Leiter der	O III	U III	IV	V	VI	Zu- sammen
1. Direktor Prof. Dr. Kremmer			2 Relig. 3 Turn., 1 Vorturn. 6 Griech.				12
2. Oberlehrer Dr. Brandt	O III	8 Lat. 2 Natkd.	2 Natkd.	3 Dtsch. 2 Natkd.	2 Erdk. 2 Natkd.	2 Natkd.	23
3. Oberlehrer Dr. Goetze	VI		6 Griech.			4 Dtsch. 8 Lat.	18
4. Oberlehrer Heering	IV	2 Franz.	2 Dtsch. 2 Franz.	2 Relig. 8 Lat. 4 Franz.		3 Relig.	23
5. Oberlehrer Dr. Wendland	U III	2 Dtsch. 2 Gesch. 1 Erdk.	8 Lat. 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk. 3 Turnen	3 Dtsch.		26
6. Oberlehrer Gentzen	V	3 Math.	3 Math.	4 Math.	8 Lat.		18
7. Lehrer am Gymn. Pleißner		2 Zeichn. 2 Singen 2 Werkunterricht	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 4 Rechn. 2 Schreib. 2 Sing. 2 Werk.	3 Turn. 4 Rechn. 2 Schreib. 1 Sing. 2 Werk.	34
8. Hilfslehrer Vorschullehrer Hocks						2 Erdk.	2

3. Übersicht über die erledigten Lehraufgaben.

a) Wissenschaftlicher Unterricht.

Ober-Tertia.

Leiter: Oberlehrer Dr. Brandt.

Religion 2 Std. Das Reich Gottes im Neuen Testamente, Reformationsgeschichte, das evangelische Kirchenlied nach Halfmann-Köster, Hilfsbuch II B. S. 43—80. Wiederholung des Katechismus. Einige Lieder und Sprüche. *Kremmer.*

Deutsch 2 Std. Lesen und Erklären von Gedichten, besonders Balladen von Schiller, Goethe und Uhland, und von Prosastücken aus dem Lesebuche. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Auffinden und Ordnen von Aufsatzstoffen. Aufsätze. *Wendland.*

Lateinisch 8 Std. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre nach Ostermann-Müllers Schulgrammatik und Übungsbuch. Caesar, bell. Gall. VI und VII. Ovid, Metam. II zum Teil. Bau des Hexameters; prosodische Belehrungen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Ovid. *Brandt.*

Griechisch 6 Std. Die Verba auf — μ und die unregelmäßigen Verba nach Kaegis Übungsbuch II 1—35. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der UIII. Die Präpositionen. Einiges aus der Satzlehre. Xenophons Anabasis I. Auswahl. *Kremmer.*

Französisch 2 Std. Wiederholung der regelmäßigen und Einübung der unregelmäßigen Konjugation nach Dubislav-Boeks Elementarbuch Lekt. 36—55. Lesestücke. Sprechübungen. Im S. *Gossen*, im W. *Heering.*

Geschichte 2 Std. Deutsche Geschichte vom Zeitalter der Reformation bis zum westfälischen Frieden. Brandenburgisch-preußische Geschichte bis zum Tode Friedrich Wilhelms I. Einprägung von Jahreszahlen. Wiederholung von Jahreszahlen. *Wendland.*

Erdkunde 1 Std. Landeskunde des Deutschen Reiches. Wiederholungen aus der allgemeinen physikalischen Erdkunde. *Wendland.*

Mathematik 3 Std. Wiederholung der Bruchregeln und der vier Grundrechnungsarten mit absoluten Zahlen. Anwendung der Bruchrechnung auf Buchstabenausdrücke. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Einfachste Sätze der Proportionslehre. Prozentrechnung. Einführung in die Potenzenlehre. — Inhalt der Figuren, Flächengleichheit. Verwandlungsaufgaben. Konstruktionsaufgaben. Kreislehre. *Gentzen.*

Naturkunde 2 Std. Lehre vom Bau des menschlichen Körpers; Mitteilungen aus der Physiologie; Unterweisungen über Gesundheitspflege. — Einfache Erscheinungen aus der Mechanik und aus der Wärmelehre. *Brandt.*

Unter-Tertia.

Leiter: Oberlehrer Dr. Wendland.

Religion 2 Std. mit OIII. vereinigt.

Deutsch 2 Std. Behandlung prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche. Auswendiglernen und Vortrag von Gedichten. Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs. Wiederholung der Satzlehre. Aufsätze. Im S. *Saenger*, im W. *Heering.*

Lateinisch 8 Std. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre; das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre nach Ostermann-Müllers Schulgrammatik und Übungsbuch. Caesar, bell. Gall. I und II. *Wendland.*

Griechisch 6 Std. Die regelmäßige Formenlehre nach Kaegis Übungsbuch I. Das Wichtigste aus der Laut- und Akzentlehre. Die hauptsächlichsten syntaktischen Regeln. *Goetze.*

Französisch 2 Std. Regelmäßige Konjugation und Fürwörter nach Dubislav-Boeks Elementarbuch Lekt. 18—35. *Im S. Gossen, im W. Heering.*

Geschichte 2 Std. Geschichte der römischen Kaiserzeit. Deutsche Geschichte vom ersten Auftreten der Germanen bis zum Ausgange des Mittelalters. Einprägung von Jahreszahlen. Wiederholung von Jahreszahlen. *Wendland.*

Erdkunde 1 Std. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien. *Wendland.*

Mathematik 3 Std. Einführung in die Rechnung mit absoluten, positiven und negativen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten und deren Anwendung zur Lösung eingekleideter Aufgaben. — Lehre von den Parallelogrammen, dem Kreise und dem Dreieck. Konstruktionsaufgaben. *Gentzen.*

Naturkunde 2 Std. Nadelhölzer und Sporenpflanzen. Genauer die Pilze, namentlich die Bakterien; Hinweis auf deren Nutzen und Schaden; Mitteilungen über Bakteriologie und Hygiene. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. — Niedere Tiere und zusammenfassende Übersicht über das ganze Tierreich. *Brandt.*

Quarta.

Leiter: im S. Kandidat Saenger, im W. Oberlehrer Heering.

Religion 2 Std. Einteilung der Bibel und Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklärung wichtiger Abschnitte aus dem Alten und Neuen Testamente nach Halfmann-Köster I. Das dritte Hauptstück mit Luthers Erklärung. Einige Sprüche und Kirchenlieder. *Im S. Saenger, im W. Heering.*

Deutsch 4 Std. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche. Nacherzählen. Lernen von Gedichten. Der zusammengesetzte Satz. Die Zeichensetzung. Das Einfachste aus der Wortbildungslehre. Schriftliche Übungen in der Rechtschreibung und Zeichensetzung; schriftliche Nacherzählungen. *Brandt.*

Lateinisch 8 Std. Miltiades, Pausanias, Alexander gelesen nach Ostermann-Müllers Übungsbuch. Wiederholung der Formenlehre; das Wichtigste aus der Kasus-, Tempus- und Moduslehre nach dem selben Übungsbuch und der Schulgrammatik. *Im S. Saenger, im W. Heering.*

Französisch 4 Std. Einfache Sprechübungen. Einübung der Formen von avoir und être und der Verben auf er, ir und re. Geschlechtswort, Hauptwort, Teilungsartikel, Eigenschaftswort, einige Fürwörter nach Dubislav-Boeks Elementarbuch Lekt. 1—17. *Im S. Gossen, im W. Heering.*

Geschichte 2 Std. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen; Ausblick auf die Diadochenzeit. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. *Wendland.*

Erdkunde 2 Std. Länderkunde Europas mit Ausnahme Deutschlands. Anleitung zum Lesen und Gebrauchen von Karten und zum Entwerfen einfacher Kartenskizzen. *Wendland.*

Mathematik 4 Std. Rechnen: Wiederholung der Bruchregeln, Anwendung der vier Grundrechnungsarten auf Brüche. Dezimalbruchrechnung. Regeldetri, Prozent- und Zinsrechnung. — Planimetrie: Zeichnen von geometrischen Figuren. Addition und Subtraktion von Strecken und Winkeln. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. *Gentzen.*

Naturkunde 2 Std. Vergleichende Beschreibung verwandter Blütenpflanzen von schwierigerem Bau. Übersicht über das System der Blütenpflanzen. Lebenserscheinungen. Ausflüge ins Freie. — Gliedertiere, besonders Insekten mit Berücksichtigung ihres Nutzens und Schadens. *Brandt.*

Quinta.

Leiter: Oberlehrer Gentzen.

Religion 3 Std. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Halfmann-Köster I. Wiederholung des ersten Hauptstücks. Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Einige Sprüche und Kirchenlieder.

Im S. *Wendland*, im W. *Heering*.

Deutsch 3 Std. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche, namentlich von Erzählungen aus der griechischen und römischen Geschichte, sowie von deutschen Sagen. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Der erweiterte und zusammengesetzte Satz; Zeichensetzung. Schriftliche Übungen in der Rechtschreibung und Zeichensetzung und Nacherzählungen.

Im S. *Gossen*, im W. *Wendland*.

Lateinisch 8 Std. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, das Notwendigste aus der unregelmäßigen Formenlehre nach dem Übungsbuch von Ostermann-Müller-Michaelis.

Gentzen.

Erdkunde 2 Std. Globus- und Kartenkunde. Länderkunde Mitteleuropas, besonders des Deutschen Reiches. Übungen im Zeichnen an der Wandtafel.

Im S. *Gossen*, im W. *Brandt*.

Rechnen 4 Std. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine und Dezimalbrüche. Der Dreisatz.

Im S. *Gentzen*, im W. *Pleissner*.

Naturkunde 2 Std. Beschreibung von Vertretern einzelner Pflanzenfamilien; physiologische und biologische Eigentümlichkeiten; Nutzen und Schaden; Beziehungen zu Menschen und Tieren. Ausflüge ins Freie. — Knochenbau des Menschen, der Säugetiere und Vögel. Vergleichende Beschreibung von Wirbeltieren. Erweiterung der zoologischen Grundbegriffe.

Brandt.

Sexta.

Leiter: Oberlehrer Dr. Goetze.

Religion 3 Std. mit V vereinigt.

Deutsch 4 Std. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche. Lernen und Vortragen von Gedichten. Nacherzählen. Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte. Die Redeteile; starke und schwache Flexion; der einfache Satz. Rechtschreibübungen in Diktaten.

Goetze.

Lateinisch 8 Std. Die regelmäßigen Flexionen; Fürwörter, Zahlwörter, die wichtigsten Präpositionen nach dem Übungsbuch von Ostermann-Müller-Michaelis. Ständige Übung im Konstruieren.

Goetze.

Erdkunde 2 Std. Anleitung zum Verständnis von Grundriß, Plan, Modell und Karte in Anlehnung an die nächste Umgebung; Dahlem, der Kreis Teltow, Berlin und seine Vororte, die Provinz Brandenburg. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde. Der Globus. Verteilung von Land und Wasser auf der Erde. Übersicht über die Erdteile.

Hocks.

Rechnen 4 Std. Die vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen im unbegrenzten Zahlenraume. Rechenvorteile. Klammeraufgaben. Die deutschen Münzen, Maße und Gewichte nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise. Das Resolvieren und das Reduzieren. Die Zeitrechnung. Die vier Grundrechnungsarten mit benannten Zahlen.

Pleissner.

Naturkunde 2 Std. Beschreibung einzelner Pflanzen, Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Blätter und Blüten und ihrer Funktionen, der Früchte. Ausflüge ins Freie. — Wichtige Säugetiere und Vögel, ihre Lebensweise, ihr Nutzen und Schaden.

Brandt.

Von der Teilnahme an dem evangelischen Religionsunterricht waren während des Winterhalbjahrs 10 Schüler (7 aus O III, 2 aus U III, 1 aus IV) befreit, weil sie zur gleichen Zeit Konfirmanden-Unterricht genossen.

b) Technischer Unterricht.

Turnen.

Das Gymnasium besuchten im Sommer 80, im Winter 98 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterrichte überhaupt:	von einzelnen Übungsarten:
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. — im W. 2.	im S. 1. im W. 3.
aus anderen Gründen	im S. — im W. —.	im S. —, im W. —.
zusammen	im S. — im W. 2.	im S. 1. im W. 3.
also	im S. — im W. 2%.	im S. 1,2% im W. 3%.

von der Gesamtzahl der Schüler.

Es bestanden bei 5 getrennt zu unterrichtenden Klassen im Sommer 2 Turnabteilungen mit 48 bzw. 32 Schülern, im Winter 3 Turnabteilungen mit 39, bzw. 31 und 26 Schülern. Von einer besonderen Vorturnerstunde abgesehen waren für den Turnunterricht wöchentlich angesetzt: im Sommer für jede Abteilung 6 Stunden, insgesamt 12 Stunden, im Winter für jede Abteilung 3 Stunden, insgesamt 9 Stunden. Ihn erteilten im Sommer in der 1. Abteilung (O III, U III, IV) Direktor Dr. *Kremmer*, in der 2. Abteilung (V, VI) Lehrer am Gymnasium *Pleissner*; im Winter in der 1. und 3. Abteilung die selben Lehrer, in der neu gebildeten, mittleren Abteilung (IV, V) Oberlehrer Dr. *Wendland*.

Dem Gymnasium stand der Schulhof und die auf diesem befindliche Turnhalle, ferner ein wenige hundert Schritt vom Schulgrundstück entfernter Spielplatz zur Verfügung; außerdem wurde oft in dem 7 Minuten entfernten Walde gespielt und geturnt. Turnspiele wurden eifrig betrieben sowohl innerhalb der Unterrichtsstunden als auch in der Freizeit, z. B. auch von einem Teil der einheimischen Schüler während der Herbstferien. Ausflüge, auch zum Baden, und Wanderungen mit freiwillig sich beteiligenden Schülern wurden von allen Lehrern unternommen, besonders von Herrn Dr. *Wendland*.

Freischwimmer sind 41 Schüler (50 % der Gesamtzahl), von diesen haben 17 das Schwimmen im Sommer dieses Jahres erlernt.

Singen.

VI und V (je 1 Std. getrennt und 1 Std. vereinigt) 3 Std. Einführung in das Verständnis der Atemführung, Tonbildung und Notenschrift. Aufbau der Durtonleiter, der Tetrachord, ganze und halbe Stufe. Intervalle der Durleiter. Der technische Dreiklang, die Vorzeichen, das Auflösungszeichen. Entwicklung der einfachen Durleitern. Leitereigene und leiterfremde Töne. Die chromatische Tonleiter. Unterscheidung der kleinen Terz und kleinen Sext. Die Molltonleiter. Der Molldreiklang. Die Zweistimmigkeit. Übertragen von leichten Tonfolgen in die Notenschrift, Notendiktat. Treffübungen. — Choräle, ein- und zweistimmige Volkslieder. — Die stimmbegabten Schüler der Klassen IV bis O III hatten 2 Std. wöchentlich, worin der Choral und das Volkslied (zwei- und dreistimmig) gepflegt wurden.

Lehrer am Gymnasium *Pleissner*.

Zeichnen.

V und IV je 2 Std. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen). Zeichnen aus dem Gedächtnis, Pinselzeichnen. Zeichnen an der Wandtafel.

U III und O III, im S. vereinigt 2 Std., im W. je 2 Std. Zeichnen nach einfachen Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales und des Schulgebäudes. Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und Gedächtniszeichnen. Pinselzeichnen. Zeichnen an der Wandtafel. Gelegentlich Übungen im Freien.

Lehrer am Gymnasium *Pleissner*.

Werkunterricht.

Der Werkunterricht wurde im Winterhalbjahr in zwei Lehrgängen von Herrn Pleissner erteilt.

VI und V Bearbeiten von Papp; 36 Schüler in 2 Gruppen, je 2 Stunden. IV, U III und O III Formen in Ton, 27 Schüler, 2 Stunden. Jeder Schüler zahlt für die Beteiligung am Werkunterricht, die in das Belieben eines jeden gestellt ist, vierteljährlich 4 M, wofür ihm die nötigen Rohstoffe geliefert werden und die von ihm geschaffenen Gegenstände sein Eigentum werden.

4. Die eingeführten Lehrbücher.

Religion. Evangel. Gesangbuch für die Provinz Brandenburg. Berlin. Trowitzsch. 1,60 M VI bis I. — Halfmann u. Köster, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht an den höh. Lehranstalten. Berlin. Reuther u. Reichard. 1. Teil. 2,25 M VI bis IV; 2. Teil Ausgabe B. 2,— M U III bis U II. — Voelker u. Strack, Biblisches Lesebuch für evang. Schulen. Leipzig. Teubner. 1,80 M IV bis U II.

Deutsch. Hellwig, Hirt u. Zernial, Deutsches Lesebuch für höhere Schulen. Dresden. Ehlermann. Für jede Klasse ein Teil: VI 2,40 M; V 2,80 M; IV 2,60 M; III 3,60 M.

Latein. Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch. Leipzig. Teubner. Für jede Klasse ein Teil: VI Ausgabe C 1,80 M; V Ausgabe C 2,60 M; IV Ausgabe C 2,40 M; III Vierter Teil, erste Abteilung 2,40 M. — Müller, Lateinische Schulgrammatik zu Ostermann. Ausgabe B. Leipzig. Teubner. 2,60 M IV bis I. — Cäsars Gallischer Krieg. Teubners Schülerausgabe. Text 1,80 M Erklärungen 2,40 M U III bis O III. — Ovids Metamorphosen. Teubners Schülerausgabe. Text B. 1,35 M. Kommentar 1,40 M. Wörterbuch 0,50 M O III bis U II.

Griechisch. Kaegi, Kurzgefaßte griech. Schulgrammatik. Berlin. Weidmann. U III bis I. 2,— M. — Kaegi, Griech. Übungsbuch. Berlin. Weidmann. Teil 1. 2,— M U III; Teil 2. 2,20 M O III bis U II. — Xenophons Anabasis. Teubners Schülerausgabe. Text 1,80 M Erklärungen 1,80 M O III bis U II.

Französisch. Dubislav u. Boek, Schulgrammatik der franz. Sprache. Berlin. Weidmann. 1,40 M U III bis I. — Dubislav u. Boek, Elementarbuch der franz. Sprache. Berlin. Weidmann. Ausgabe A 2,60 M IV bis O III.

Geschichte. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höh. Lehranstalten. Halle. Waisenhaus. 1. Teil. 1,60 M IV; 2. Teil 3,— M U III bis U II. — Neubauer, Geschichtsatlas zu dem Lehrbuch usw. Halle. Waisenhaus. 0,60 M IV bis U II. — Neubauer, Kanon geschichtlicher Jahreszahlen. Halle. Waisenhaus. 0,30 M IV bis I.

Erdkunde. Debes, Schulatlas für die unteren und mittleren Unterrichtsstufen in 50 Karten. Leipzig. Wagner u. Debes. 1,50 M VI bis V. — Diercke-Gaebler, Schulatlas für höhere Lehranstalten. Braunschweig. Westermann. 6,— M IV bis I. — Seydlitz-Rohrmann, Geographie. Ausgabe G. Leipzig. Hirt. 1. Heft 0,70 M V; 2. Heft 0,70 M IV; 3. Heft 0,80 M U III; 4. Heft 1,— M O III.

Rechnen und Mathematik. Müller-Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen der höh. Lehranstalten. Leipzig. Teubner. (3 Hefte) Ausgabe C. 2,60 M VI bis IV. — Müller, Die Mathematik auf den Gymnasien usw. Leipzig. Teubner. Ausgabe A. 1. Teil 1,60 M IV bis U II. — Müller-Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik usw. Leipzig. Teubner. Ausgabe A. 1. Teil 2,20 M U III bis O II.

Naturkunde. Vogel-Müllenhoff-Röseler, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik. Berlin. Winkelmann. 1. Kurs 1,80 M VI bis V; 2. Kurs 1,80 M IV bis U III. — Das selbe: in der Zoologie. 1. Kurs 1,40 M VI bis V; 2. Kurs 1,40 M IV bis U III. — Sumpf-Pabst, Anfangsgründe der Physik. Hildesheim. Lax. 1,80 M O III bis U II.

Gesang. Sering, Zwei- und dreistimmiges Chorbuch für die Unter- und Mittelklassen der Gymnasien. Lahr. Schauenburg. 1,— M VI bis O III.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

30. IV. 08. Die Eröffnung der Obertertia zu Ostern 1908 wird genehmigt.

8. bzw. 29. VII. 08. Dem Leiter der Anstalt Oberlehrer Dr. *Kremmer* wird der Charakter als Professor und der Rang der Räte vierter Klasse verliehen.

14. VII. 08. Der Wahl des selben zum Direktor des Arndt-Gymnasiums wird die Allerhöchste Bestätigung erteilt.

13. VII. 08. Der Herr Minister der geistlichen usw. Angelegenheiten erinnert daran, daß vom **Turnunterricht** nur dann Schüler befreit werden dürfen, wenn wirkliche **Leiden** nachgewiesen werden, bei denen eine **Verschlimmerung durch das Turnen zu befürchten ist**; daß ein weiter Schulweg, Bleichsucht, Muskelschwäche, Rachenkatarrh und ähnliche Dinge **nicht** als ausreichende Gründe für die Befreiung erachtet werden können.

30. IX. 08. Ferienordnung für das Schuljahr 1909:

Schulschluß:

Ostern: Freitag, den 2. April.

Pfingsten: Freitag, den 28. Mai.

Sommerferien: Freitag, den 2. Juli.

Michaelis: Mittwoch, den 29. September.

Weihnachten: Mittwoch, den 22. Dezember.

Ostern: Mittwoch, den 23. März 1910.

Schulanfang:

Dienstag, den 20. April.

Donnerstag, den 3. Juni.

Dienstag, den 10. August.

Donnerstag, den 7. Oktober.

Donnerstag, den 6. Januar 1910.

Donnerstag, den 7. April 1910.

29. XII. 08. Aus einem Bescheide des Herrn Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten an den Ausschuß der Preußischen Ärztekammern: Der Anstaltsleiter ist für die ordnungsmäßige Erteilung des **Zeichnunterrichts** verantwortlich. Bei jedem Antrag auf Befreiung von diesem Unterricht ist er zur Prüfung der ihm vorgelegten ärztlichen Zeugnisse verpflichtet. Er hat daher auch das Recht, in einem Falle, in dem er auf Grund des ärztlichen Gutachtens nicht entscheiden zu können glaubt, das Gutachten eines Spezialarztes einzufordern, insbesondere das eines Augenarztes, falls ein Augenleiden als Grund für den Antrag auf Befreiung angegeben wird.

26. II. 09. Die Eröffnung der Untersekunda zu Ostern 1909 wird genehmigt.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Um den auf dem fiskalischen Gutsbezirk Dahlem im Kreise Teltow des Regierungsbezirks Potsdam bereits angesiedelten Familien für ihre Söhne eine höhere Schule zu bieten und zugleich um die weitere Besiedelung des Gutsgeländes zu fördern, wurde vom Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten mit Genehmigung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zu Ostern 1908 ein Gymnasium gegründet. Benannt wurde es nach dem mannhaften, treuen und echt deutschen Dichter und Vaterlandsfreunde Ernst Moritz Arndt. Da das von der Kgl. Kommission zur Aufteilung der Domäne Dahlem errichtete Gebäude noch nicht fertig war, wurden der neuen Anstalt für das erste Jahr ihres Bestehens die nötigen Räume in dem vor kurzem erbauten, stattlichen Hause der Gemeindeschule an der Lansstraße zugewiesen, und zwar im ersten und zweiten Obergeschoß*), während das Erdgeschoß von der Gemeinde- und von der Gemischten Vorschule in je zwei Klassen benutzt wurde.

Es war beabsichtigt, das Arndt-Gymnasium mit den Klassen Sexta bis Untertertia zu eröffnen. Da aber während der Vorbereitungen zur Eröffnung auch Anmeldungen für Obertertia kamen, wurde mit Genehmigung der vorgesetzten Unterrichtsbehörde noch die Obertertia hinzugefügt.

Zum Leiter der Anstalt war der Unterzeichnete berufen worden, als Oberlehrer die Herren *Dr. Brandt*, *Dr. Goetze*, *Dr. Wendland* und *Gentzen*, als Lehrer am Gymnasium Herr *Pleissner*.

*) Diese Räume wird Ostern 1909 die dann zu eröffnende Höhere Mädchenschule beziehen. Die jetzt annähernd 2800 Seelen zählende Kolonie Dahlem ist demnach mit Schulen reich ausgestattet.

Weil für die Oberlehrerstelle, die durch die Einrichtung der Obertertia nötig geworden war, eine geeignete Persönlichkeit nicht sofort zu finden war, traten für den Sommer zwei Kandidaten des höheren Schulamts in den Lehrkörper ein, die Herren *Emil Saenger* und *Dr. Hans Gossen*. Sie wurden am 1. Oktober 1908 ersetzt durch den Oberlehrer Herrn *Heering*. Außerdem war das ganze Jahr hindurch der Vorschullehrer Herr *Georg Hocks* mit zwei wöchentlichen Stunden aushilfsweise beschäftigt.

Über den bisherigen Lebensgang der fest angestellten Herren sei folgendes mitgeteilt:

Martin Kremmer, geboren am 28. August 1864 zu Poriar in Ostindien, besuchte die Gymnasien zu Göttingen und Osnabrück und studierte von Michaelis 1883 bis Ostern 1891 — zuerst als Soldat — auf den Universitäten Göttingen, Berlin und Leipzig besonders Philologie. Im Sommer 1890 erwarb er in Leipzig mit einer Dissertation aus dem Gebiete der griechischen Literaturgeschichte den Dr.-Grad. Anfang März 1891 legte er ebendort die Staatsprüfung für das Lehramt ab. Das Seminarjahr machte er in Hannover am Lyceum I durch, das Probejahr in Posen am Kgl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium. Während der zweiten Hälfte des Probejahres jedoch nahm er an dem Kursus der Kgl. Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin teil. Von Ostern 1893 an war er in Posen tätig, zuerst ein Jahr lang als Turnlehrer am Kgl. Realgymnasium, dann als Wissenschaftlicher Hilfslehrer am Kgl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium. Zu Neujahr 1898 wurde er aus dem Staatsdienst beurlaubt und übernahm als Hausvater die Leitung des Ostern 1898 eröffneten evangelischen Alumnats Paulinum in Posen, einer Schwesteranstalt des Berliner Paulinums, das jetzt — Ostern 1909 — nach Dahlem übersiedelt. Unter dem 1. Oktober 1899 wurde er zum Kgl. Oberlehrer ernannt. Michaelis 1903 trat er in den Staatsdienst zurück und wurde an das Kgl. Gymnasium in Fraustadt versetzt. Gleichzeitig erhielt er aber nebenamtlich an der im Herbst 1903 begründeten Königlichen Akademie zu Posen einen Lehrauftrag für Geographie, besonders für Heimatkunde von Posen, doch gab er dieses Nebenamt nach drei Semestern wieder auf. Der Heimatkunde von Posen war und ist auch seine literarische Betätigung hauptsächlich gewidmet. Ostern 1908 folgte er dem Rufe nach Dahlem.

Ernst Brandt, geboren am 8. Februar 1867 in Berlin, erhielt seine Schulbildung auf dem Kgl. Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin, dem er sechs Jahre als Alumnus angehörte. Zu Ostern 1886 bezog er die Universität Berlin, um klassische Philologie und Deutsch zu studieren. Nachdem er das Staatsexamen abgelegt hatte, leistete er sein Seminarjahr an dem Kgl. Wilhelms-Gymnasium in Berlin, sein Probejahr an der 5. Realschule in Berlin ab. Auf Grund einer Dissertation „Über die physischen und psychischen Verknüpfungen und ihr Verhältnis zueinander“ wurde er in Rostock zum Dr. phil. promoviert und 1896 als etatsmäßiger Hilfslehrer an der Ritterakademie zu Brandenburg a. H. angestellt. Von dort ging er 1900 in gleicher Eigenschaft an das Matthias-Claudius-Gymnasium in Wandsbeck. Im Jahre 1902 legte er in Kiel eine Erweiterungsprüfung für die naturwissenschaftlichen Fächer ab und wurde dann als Oberlehrer an der höheren Mädchenschule und dem Lehrerinnenseminar in Potsdam angestellt. Von dort ging er zu Ostern 1908 an das Arndt-Gymnasium in Dahlem über.

Robert Goetze wurde am 10. September 1871 zu Magdeburg geboren. Er besuchte zunächst das Realgymnasium, dann das Pädagogium zum Kloster Unser Lieben Frauen in Magdeburg. Von Ostern 1890 ab studierte er in Halle a. S. klassische und deutsche Philologie, wurde an der selben Universität im Juli 1894 zum Dr. phil. promoviert und bestand im Februar 1897 das Staatsexamen. Nachdem er vom 1. April 1897 bis 30. März 1899 Seminar- und Probejahr in Magdeburg abgeleistet hatte, wurde er am 1. April 1899 an das Dom-Gymnasium zu Naumburg (Saale) als etatsmäßiger Hilfslehrer berufen und dort am 1. April 1902 als Oberlehrer angestellt. Seit dem 1. April 1908 gehört er dem Arndt-Gymnasium zu Dahlem an.

Friedrich Heering, geboren zu Müden, Kreis Gifhorn, am 14. März 1874, studierte, nachdem er das Reifezeugnis auf dem Gymnasium zu Bückeburg erhalten hatte, in Berlin und Göttingen Theologie. Im September 1900 bestand er das Examen pro venia contionandi, war ein Jahr lang Adjunkt im evangelischen Alumnat Paulinum in Posen und genügte darauf seiner Militärpflicht. Das Examen pro ministerio legte er im Oktober 1902 ab. Nachdem er sich im Februar 1905 der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen unterzogen hatte, war er Oberlehrer an der höheren Mädchenschule in Stargard in Pommern und darauf am Lehrerseminar zu Frankenberg in Hessen. Zum 1. Oktober 1908 wurde er an das Arndt-Gymnasium in Dahlem berufen.

Wilhelm Wendland, geboren am 12. Januar 1877 in Gumbinnen (Ostpr.), besuchte das Kgl. Gymnasium in Koblenz und das Kgl. Kaiser-Wilhelms-Gymnasium in Hannover. Ostern 1896 erhielt er das

Zeugnis der Reife. Er studierte in Breslau und Göttingen Geschichte und die mit ihr verwandten Wissenschaften. Im Januar 1901 wurde er zum Dr. phil. promoviert auf Grund einer Dissertation über „Volksbewaffnungsversuche am Oberrhein 1791“ und veröffentlichte im Anschluß an diese im gleichen Jahre eine größere Arbeit über „Versuche einer allgemeinen Volksbewaffnung in Süddeutschland während der Jahre 1791 bis 1794“. Nachdem er im Juli 1901 die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen bestanden hatte, leistete er sein Seminar- und sein Probejahr am Kgl. Gymnasium in Göttingen ab. Zu gleicher Zeit, seit dem 1. April 1901, war er ständiger Mitarbeiter an der von der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen veranstalteten Ausgabe der älteren Papsturkunden. Im Sommer 1902 begründete und leitete er die semesterlichen Universitäts-Turnspielkurse in Göttingen. Ebendort genügte er vom 1. Oktober 1903 an seiner Militärpflicht. Am 5. Mai 1904 zum Kgl. Oberlehrer ernannt, war er vom 1. Oktober 1904 ab am Kgl. Gymnasium in Celle tätig, wo er einen Schülerruderverein ins Leben rief. Ostern 1908 ging er an das Arndt-Gymnasium in Dahlem über.

Erich Gentzen wurde am 17. März 1875 zu Stralsund geboren, besuchte das Realgymnasium seiner Vaterstadt bis Michaelis 1894 und bestand am 23. Mai 1903 in den Fächern Mathematik, Physik und Chemie die Prüfung für das höhere Lehramt. Am Gymnasium zu Wiesbaden leistete er das Seminarjahr ab; während seines Probejahres verwaltete er die Stelle eines wissenschaftlichen Hilfslehrers am Realgymnasium und der Realschule zu Lüdenscheid. Ostern 1905 ging er als Oberlehrer an das Realgymnasium zu Striegau und wurde Ostern 1906 nach Lüdenscheid zurückgerufen, wo er bis Ostern 1908 als Oberlehrer tätig war.

Alfred Pleissner, geboren am 26. August 1878 in Zwickau in Sachsen, machte das Kgl. Sächsische Lehrerseminar zu Schneeberg durch. Er bestand die beiden Volksschullehrerprüfungen und wirkte an einer Reihe von Volksschulen. Ostern 1903 wurde er an die Realschule zu Poeßneck in Thüringen berufen, wo er fünf Jahre lang tätig war. Im Sommer 1905 erwarb er sich am Lehrerseminar für Knabenhandarbeit in Leipzig die Lehrbefähigung zur Erteilung des Werkunterrichts.

Abgesehen von einer betrübenden Ausnahme war der Gesundheitszustand unter den Lehrern und Schülern das ganze Jahr hindurch im großen und ganzen gut. Zu unserm Schmerz riß im zweiten Vierteljahr der Tod eine Lücke in unsre Schülerschar. Am 22. August starb nach kurzem Leiden an einer Blinddarmentzündung der Obertertianer *Kurt Schneider*, ein stiller, freundlicher Knabe und ein strebsamer, bei seinen Lehrern ebenso wie bei seinen Kameraden beliebter Schüler. Am 25. August geleiteten wir ihn zur letzten Ruhestätte.

Der Unterrichtsbetrieb verlief im allgemeinen ungestört. Wir sind hierfür um so dankbarer, als die Arbeit dieses ersten Jahres unter den eigenartigen Verhältnissen, die hier obwalteten, noch schwerer war, als es im allgemeinen bei jeder neuen Lehranstalt der Fall ist. Von den 75 Schülern, mit denen das Gymnasium eröffnet wurde, kamen 70 von 35 verschiedenen Schulen und 5 aus Einzelunterricht. Zur Erklärung hierfür sei hinzugefügt, daß von den 96 Schülern, die unsre Anstalt im Dezember 1908 zählte, nur 30 in Dahlem ansässig waren; 20 stammten aus den benachbarten Vororten Berlins, 3 Auswärtige wohnten bei Verwandten in Dahlem und 43 Auswärtige waren Zöglinge der Schülerheim-Kolonie.

Zugleich mit dem Arndt-Gymnasium wurde die „Schülerheim-Kolonie des Arndt-Gymnasiums“ eröffnet. Sie liegt im Walde unmittelbar neben dem neuen Gymnasialgebäude und wird nach ihrer Vollendung mit voraussichtlich 17 Einzelvillen etwa 20 Morgen Waldgelände umschließen. Ostern wurden die beiden ersten Villen, Haus Zollern und Haus Staufen, Michaelis auch die dritte, Haus Zähringen, ihrer Bestimmung übergeben. Während des Berichtsjahres sind zwei weitere Häuser, Wittelsbach und Wettin, erbaut worden, die im Sommer 1909 bezogen werden sollen. Durch die Gliederung in Einzelhäuser mit je 16 Zöglingen will diese Anstalt der ihr anvertrauten Jugend ein inniges Gemeinschaftsleben im Familienkreise bieten, zugleich aber durch die Verbindung mehrerer solcher Häuser zu einem Ganzen zu jenem Vorzuge die Vorteile hinzufügen, die nur ein großes Alumnat gewähren kann, insofern sie zur Pflege von Jugendspiel und Sport die nötigen Räume und Anlagen und auch die nötige Anzahl von Kameraden liefert. Mit dem Gymnasium ist die Schülerheim-Kolonie durch eine Personalunion, d. h. dadurch verbunden, daß die Hausväter und Hausmütter in den einzelnen Häusern Oberlehrer des Gymnasiums und deren Gattinnen sind; zur Unterstützung ist diesen in jedem Hause ein Adjunkt, ein Kandidat oder Student, zugeteilt. Die Leitung und gesamte Verwaltung liegt in der Hand ihres Kurators Herrn Dr. Richter. Über die Aufgaben und die Entwicklung der Schülerheim-Kolonie werden besondere Veröffentlichungen erfolgen, darin wird z. B. auch über die im Herbst 1908 veranstalteten Ferienreisen berichtet werden.

Nachdem am 22. April 1908 die Aufnahme-Prüfungen abgehalten worden waren, wurde das Arndt-Gymnasium am 23. April mit einer kleinen Feier im Kreise der Lehrer und Schüler eröffnet. Am 24. April begann der Unterricht. Die Ferien waren die von dem Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium für die höheren Lehranstalten Berlins festgesetzten.

Die Hohenzollern-Gedächtnisfeiern wurden je zu ihrer Zeit mit den Morgenandachten vereinigt, die wir regelmäßig am Montag und am Sonnabend halten. Das Reformationsfest begingen wir am 31. Oktober; im Mittelpunkt der Feier stand die Festrede des Oberlehrers Herrn *Dr. Wendland*, die die weltgeschichtliche Bedeutung des Tages schilderte. Zu unsrer Feier an Kaisers-Geburtstag hatten wir zum ersten Male die Eltern unsrer Schüler eingeladen. So trat unser Schülerchor unter der Leitung des Lehrers a. G. Herrn *Pleissner* mit einigen Gesängen zum ersten Male an die Öffentlichkeit. Der Festredner, Herr Oberlehrer *Dr. Brandt*, erzählte uns von den Reisen des Kaisers und ihrer verschiedenartigen Bedeutung. Der Direktor leitete die Feier mit einer Andacht ein und schloß sie mit einem Hoch auf Se. Majestät.

Außer den allgemeinen Festtagen brachten unsern Schülern ebenso, wie dem ganzen Groß-Berlin, die Frühjahrs- und die Herbstparade und zweimal der Einzug von Fürstlichkeiten ganz oder teilweise Freiheit. Wegen starker Hitze mußten die Mittagstunden viermal ausgesetzt werden. Am Sedantage veranstalteten wir im Walde für die drei oberen Klassen ein Kriegspiel und für die beiden untersten eine Schnitzeljagd. Zum Schluß wurde von den auch bei dem Kriegspiel reichlich verwendeten Papierschnitzeln und von Reisig auf dem zum Neubau gehörigen Spielplatz am Walde ein Sedanfeuer entzündet. Im Anblick der züngelnden Flammen wurden nicht nur die Leistungen der Parteien beurteilt, sondern auch der Bedeutung des Tages gedacht, und die tapferen Vaterlandsverteidiger der Zukunft gelobten ihrem obersten Kriegsherrn Treue. Ebenso hatten wir schon früher einen freien Tag zu einem Kriegspiel benutzt. Am 3. Juni, dem Tage der Landtagswahlen, an denen wir Lehrer uns wegen der Kürze unsers Aufenthalts am neuen Wohnorte nicht beteiligen konnten, machten die einzelnen Klassen Ausflüge durch den Grunewald und an die Havelseen, zum Teil bis Potsdam. Auch sonst wurden an freien Nachmittagen Ausflüge zu Fuße oder zu Rad — auch zum gemeinschaftlichen Baden — von mehreren Herren unternommen, am meisten von Herrn *Dr. Wendland*. Von den Turnspielen war oben (Seite 10) schon die Rede.

Jedoch nicht nur, wie eben erwähnt, zum Vergnügen und für die Leibesübungen gingen wir oft ins Freie, es wurde gelegentlich auch draußen gezeichnet und heimatskundliche Übungen und Beobachtungen angestellt. Besonders wurden zur Ergänzung und Belebung des naturkundlichen Klassenunterrichts Feldübungen unternommen; unter Herrn *Dr. Brandts* Führung machten sich die Schüler auf Feld- und Waldwegen, auf den mit Bäumen bepflanzten Straßen und in den Anlagen mit den hier verbreiteten Gewächsen bekannt, betrachteten Pflanzenfamilien und Lebensgemeinschaften und beobachteten die Bestellung des Ackers; einigemal wurde der uns so nahe gelegene, große Botanische Garten besucht. Die Tertien führte der selbe Herr ferner einmal ins Naturwissenschaftliche Museum in Berlin, besonders um ihnen Carnegies *Diplodocus longus* zu zeigen. In gleicher Weise wurden im Interesse verschiedener Unterrichtsfächer auch andere Museen und Ausstellungen in Berlin von mehreren Herren mit ihren Klassen besucht.

Im Februar 1909 hat sich unsre Anstalt dem Grunewald-Verbande angeschlossen, einer Vereinigung von höheren Schulen der westlichen Vororte Berlins, die sich die Aufgabe gestellt hat, das Turnen und Spielen der Schüler durch Veranstaltung von Wettkämpfen zu fördern. Alle zwei Jahre sollen Wettkämpfe um ein Banner stattfinden, das ein Freund der Sache als Wanderpreis gestiftet hat. An diesem Bannerkampf selbst werden wir allerdings nicht teilnehmen können, bevor wir eine Prima haben.

Das Patronat des Arndt-Gymnasiums hat dankenswerter Weise für die Anstalt schon vor ihrer Eröffnung die Mitgliedschaft des Schüler-Rudervereins „Wannsee“ erworben. Wir haben daher Anteil an dessen Bootshause am Kleinen Wannsee, konnten jedoch mit dem sportmäßigen Rudern daselbst noch nicht beginnen, weil unsre Schüler noch zu jung waren.

Das Interesse an der Entwicklung der deutschen Luftschiffahrt wirkte auch auf unsre Schüler ein. So beteiligten sich die beiden Tertien im August mit einer Gabe von 24,50 M an der Zeppelin-Spende. Ferner besteht seit dem Januar 1909 eine Sammlung für die Bielefelder evangelische Mission in Ostafrika.

Andrerseits empfing unsre junge Anstalt schon mehrere Geschenke. Außer einigen Büchern und einem Bilde erhielt sie von Herrn Direktor Dorn in Berlin eine reiche Sammlung von Schmetterlingen, besonders Vertretern ausländischer Arten, und von Herrn Quantmeyer in Berlin eine große Zahl rechtwinklig zugeschnittener Platten von Linoleum-Resten, die im Werkunterricht teils zum Schutz der Tische, teils als Unterlagen benutzt wurden. Die Summe von 500 M überreichte Frau Kommerzienrat Francke in Grunewald dem Unterzeichneten mit der freundlichen Bestimmung, wir möchten damit diesen oder jenen unsrer Wünsche hinsichtlich der inneren Ausstattung des neuen Gebäudes, der etwa unerfüllt geblieben sei, befriedigen. Wir haben das Geld zinsbar angelegt und es zum Grundstock einer Sammlung zur Beschaffung einer Orgel für unsern Festsaal bestimmt; zunächst konnte uns nämlich dafür nur ein Harmonium bewilligt werden. Allen gütigen Gebern sei auch an dieser Stelle nochmals unser herzlicher Dank ausgesprochen.

Zweimal, am 13. August und am 17. März, besuchte der Provinzial-Schulrat Herr Professor Dr. Klatt unsre Anstalt und unterzog den Unterricht einer Prüfung.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Schülerzahl und deren Veränderung im Laufe des Schuljahres 1908.

	O III	U III	IV	V	VI	Zus.
1. Bestand am 1. Februar 1908	—	—	—	—	—	—
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1907/08	—	—	—	—	—	—
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1908	—	—	—	—	—	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1908	11	16	14	9	25	75
4. Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 1908	11	16	14	9	25	75
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1908	2	4	4	1	1	12
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1908	1	—	2	1	3	7
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1908	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1908	3	5	1	4	4	17
8. Schülerzahl am Anfang des Winterhalbjahres 1908/09	15	25	17	13	27	97
9. Zugang im Winterhalbjahr 1908/09	1	—	1	—	—	2
10. Abgang im Winterhalbjahr 1908/09	—	—	—	—	1	1
11. Schülerzahl am 1. Februar 1909	16	25	17	13	26	97
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1909	15.6	14.1	13.3	11.8	10.6	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evgl.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres 1908	71	4	—	—	30	45	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres 1908/09	93	4	—	—	30	67	—
3. Am 1. Februar 1909	93	4	—	—	30	67	—

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

An Büchern, Lehr- und Anschauungsmitteln, Zeichenvorbildern usw. konnte alles Notwendige in ausreichender Weise angeschafft werden, ebenso auch etwas von Wandschmuck. Die wünschenswerte Reichhaltigkeit werden alle diese Sammlungen erhalten, wenn die Anstalt sich in ihrem eigenen Hause einrichtet.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Stiftungen bestehen an unsrer Anstalt noch nicht.

Befreiung vom Schulgelde in ganzen Freistellen wurde drei Schülern gewährt.

Eine Hilfskasse wurde vom Unterzeichneten aus gelegentlich eingehenden, kleinen Beträgen begründet, doch ist ihr Bestand noch sehr gering.

VII. Mitteilungen an die Eltern unsrer Schüler.

Außer den an den Anfang dieses Heftes gestellten Bekanntmachungen sei hier noch folgendes mitgeteilt:

Ebenso, wie in dem zu Ende gehenden Schuljahre, können unsre Schüler auch ferner in den Pausen bei der Frau des Schuldieners Milch zu angemessenem Preise erhalten.

Für die Aufbewahrung von Fahrrädern ist ein Raum des Untergeschosses bestimmt.

Unsere Anstalt hat nur Osterversetzungen.

Von Untersekunda ab sind die Schüler nicht mehr verpflichtet, am Zeichenunterricht teilzunehmen. Es ergeht aber an das Elternhaus die Bitte, den Söhnen, namentlich denen, die im Zeichnen bisher noch nicht rechte Erfolge erzielt haben, die scheinbare Vergünstigung, die in der Befreiung von einer Doppelstunde liegt, nicht ohne triftigen Grund zu gewähren. Für einen jeden ist eine gewisse Fertigkeit im Zeichnen nützlich, mag er einen Beruf ergreifen, welchen er will. Wir legen auf die Ausbildung von Auge und Hand großes Gewicht. Welchen Wert die Unterrichtsbehörde dem Zeichnen beimißt, ergibt sich aus der oben unter Nr. II abgedruckten Äußerung des Herrn Ministers. — Der Austritt aus dem wahlfreien Zeichen- und Werkunterricht ist nur mit dem Schluß zu Michaelis, Weihnachten und Ostern zulässig und nur auf Grund einer schriftlichen Erklärung des Vaters.

Von der Teilnahme am Turnunterricht können die Schüler durch den Direktor auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses auf eine bestimmte Zeit befreit werden nach Maßgabe der oben unter Nr. II abgedruckten Ministerialverfügung. Formulare für Befreiungsgesuche sind vom Klassenleiter zu erbitten und ausgefüllt an ihn zurückzugeben.

Der Unterricht im Singen ist für die Sexta und Quinta verbindlich. Von Quarta aufwärts kann der Direktor diejenigen Schüler von der Teilnahme befreien, deren Eltern auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses darum nachsuchen (über Formulare siehe den vorigen Absatz) oder deren Mangel an Befähigung vom Gesanglehrer anerkannt wird.

Muß ein Schüler krankheitshalber den Unterricht versäumen, so wird um eine Benachrichtigung des Klassenleiters möglichst noch an dem selben Vormittage gebeten. Einer Entschuldigungsformel bedarf es dabei nicht; es genügt eine kurze Mitteilung. Bei der Rückkehr zum Unterricht hat sich der Schüler durch eine Bescheinigung über den Grund und die Dauer seines Fehlens auszuweisen.

In der Überzeugung, daß nur bei einmütigem Zusammenwirken von Schule und Elternhaus und bei gegenseitigem Vertrauen eine gedeihliche Arbeit an der uns anvertrauten Jugend möglich ist, bitte ich die verehrten Eltern ebenso herzlich wie dringend, die Verbindung mit der Schule lebendig zu erhalten. Durch kleine Winke zur rechten Zeit von der einen oder der anderen Seite können manche Unannehmlichkeiten, ja Schäden beseitigt oder verhütet werden; in jedem Falle, wo eine Maßnahme der Schule oder ein Vorgang im Schulleben Befremden erregt, ist eine sofortige, mündliche Aussprache der Eltern zu empfehlen; Berichte von Kindern sind oft unzuverlässig. Wir empfinden keinen Elternbesuch als Belästigung. Die Sprechstunden des Direktors und der Lehrer werden durch Aushang im Schulgebäude bekannt gegeben. Über den jeweiligen Stand der Leistungen eines Schülers können am besten die Fachlehrer und der Klassenleiter Auskunft geben. In den letzten Wochen vor Ostern freilich wird eine Auskunft, namentlich über die Aussichten eines Schülers auf Versetzung, in den meisten Fällen abgelehnt werden müssen. Eine an eine Bedingung geknüpfte Versetzung ist unzulässig, daher ist z. B. das Versprechen, der Schüler solle im Falle der Versetzung während der Ferien Nachhilfestunden bekommen, für uns wertlos.

Dahlem, den 22. März 1909.

Der Gymnasial-Direktor:

Kremmer.





In der Überzeugung, daß nur bei einmütigem Zusammenwirken von Schule und Elternhaus und bei gegenseitigem Vertrauen eine gedeihliche Arbeit an der uns anvertrauten Jugend möglich ist, bitte ich die verehrten Mitglieder der Schule lebendig zu erhalten. Daß auf der anderen Seite können manche Unannehmlichkeiten in jedem Falle, wo eine Maßnahme erregt, ist eine sofortige, mündliche Verständigung sind oft unzuverlässig. Wir empfinden die Auskunft des Direktors und der Lehrer werden den jeweiligen Stand der Leistungen der Klassenleiter Auskunft geben. In der Hauptsache namentlich über die Aussichten einer Sache werden müssen. Eine an eine Bedingung das Versprechen, der Schüler sollen die Stunden bekommen, für uns wertlos.

Dahlem, den 22. März 1909.

irektor:



